



Sitzung des Regionalrates 05.07.2019

Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege
nach § 8 LNatSchG NRW für den Regierungsbezirk Köln

Kurzvortrag zu Grundzügen von Planung und Entwurf

Referent: L. Fröse, FB 22 - Planungsbeiträge Naturschutz und Landschaftspflege, Biotopverbund
Bearbeitung: L. Fröse / A. Oberkoxholt, FB 22 - Planungsbeiträge Naturschutz und Landschaftspflege, Biotopverbund

Weiterentwicklung des Fachbeitrages

letzter Fachbeitrag für den Regierungsbezirk Köln erstellt im Vorfeld der Regionalplanaufstellung;

- Stand der Veröffentlichung: ca. 2003
- Bearbeitungsstände ca. ab 2000

seitdem

- **abschließende Meldung der Gebietskulissen FFH- und VSG an die EU**
 - 1 / 2005 bzw. 2 / 2006
- **Neufassung der Vorgaben zum „Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege“**
 - 2000: § 15 a LG NW
 - 2017: § 8 LNatSchG NRW
- **NRW-Anpassungsstrategie an den Klimawandel**
 - Stabilisierung der Schutzgebiete/ Kernflächen des Biotopverbundsystems
 - Aufbau eines Biotopverbundsystems für klimasensitive Arten
- **LEP NRW** (in Kraft seit 12.01.2017)
 - Grundsatz 4-2 „Anpassung an den Klimawandel“ ⇨ Aufbau eines Biotopverbundsystems für klimasensible Pflanzen- und Tierarten
- **Änderung LEP** (*Kabinettsbeschluss zum Änderungsentwurf 2 / 2019*)

Fachbeitrag Köln



§ 8 LNatschG NRW -

der Fachbeitrag ist:

- Aufgabe des LANUV
- **Fachguterachterliche Grundlage** für
 - den Regionalplan als Landschaftsrahmenplan
und
 - den Landschaftsplan

Rechtsgrundlagen des Fachbeitrages – Was ist neu

§ 8 LNatschG NRW *(Neu zu § 15 a LG NW in roter Schriftfarbe)*

1. die **Bestandsaufnahme** von Natur und Landschaft **einschließlich einer Darstellung der Bedeutung des Planungsraumes für Arten und Lebensräume** sowie die Auswirkungen bestehender Raumnutzungen,
2. die **Beurteilung des Zustandes** von Natur und Landschaft einschließlich **Konflikte** und
3. **Leitbilder und Empfehlungen** zur Sicherung, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft, zur **Förderung der Biodiversität** sowie **Angaben zum Biotopverbund** einschließlich des **Wildtierversandes** und zur **Anpassung an den Klimawandel**.
Dies schließt auch **regionale Kompensationskonzepte für Arten und Lebensräume** ein.

für den neuen Fachbeitrag sind:

➤ zum bisherigen standort- und biotoptypenbezogenen Konzept

a) Aspekte eines artenbezogenen Biotopverbundes und

b) Aspekte der Funktionalität des Verbundes als Anpassung an den Klimawandel

zu berücksichtigen

Gesamtfachbeitrag und Biotopverbund

Fachbeitrag nach § 8 LNatSchG NRW – Bestandteile

I. Verbund-Objekte des Biotopverbundes (VB)

a. Grafik getrennt nach den Stufen $\begin{matrix} < 1 & \text{(herausragende Bedeutung)} \\ & 2 & \text{(besondere Bedeutung)} \end{matrix}$

und

b. Sachdokumente zu jedem Verbundobjekt

II. Ergebniskarten des Fachbeitrages zu

1. Verbundschwerpunkten
2. Zielarten
3. klimasensitiven Arten

III. Landschaftsbildbewertung

a. Grafik getrennt nach den Stufen $\begin{matrix} < 1 & \text{(herausragende Bedeutung)} \\ & 2 & \text{(besondere Bedeutung)} \end{matrix}$

und

b. Sachdokumente zu jeder Landschaftsbildeinheit (LBE)

IV. Gesamttext

- Geometrien der Verbundflächen aus der "Kreis"bearbeitung
 - bisherige Flächen des biotop- und standortbezogenen Biotopverbundes
 - aktuelle Überarbeitungen

- Inhalte eines Grobkonzepts
 - Text und
 - Arbeitskarten

- Auswertungen von Sachdokumente und Grafiken (Abfragen in „Katastern“)

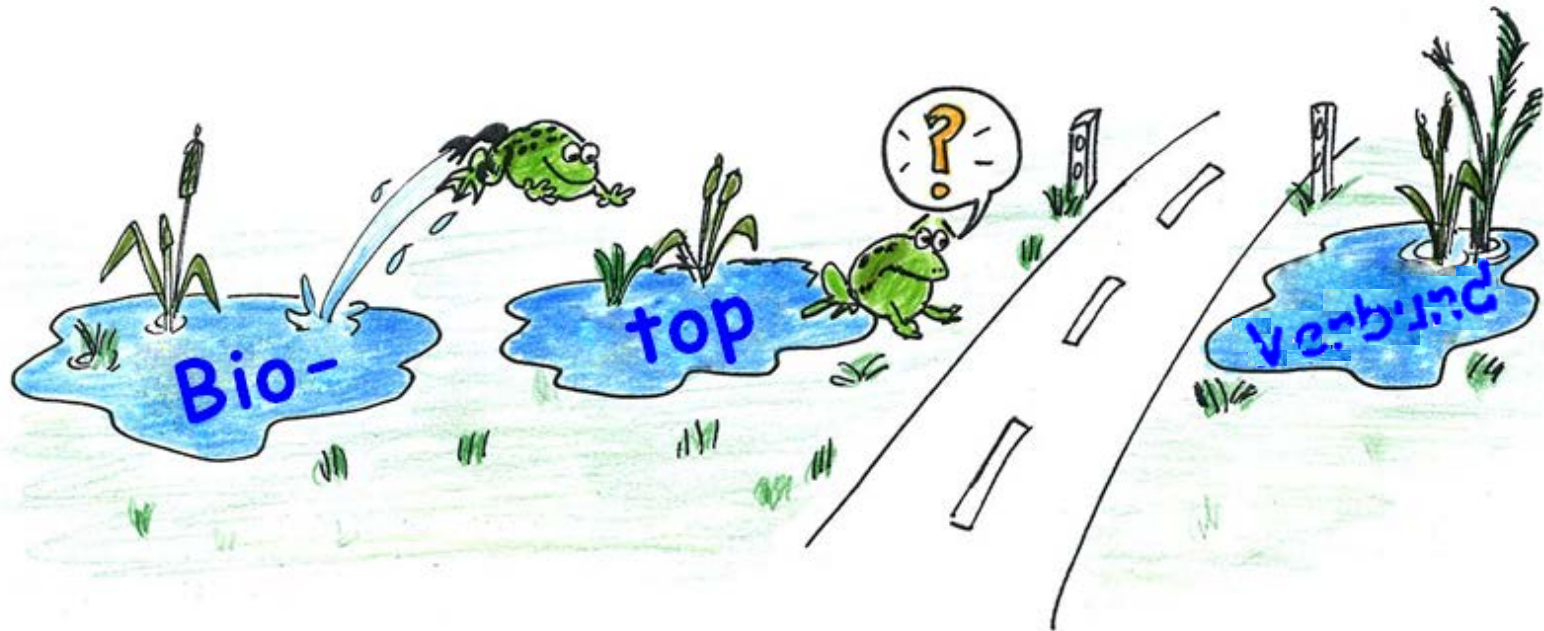
- bewertete Ergebnisse der Rückkopplungen bei
 - Naturschutzfachbehörden,
 - Biologischen Stationen,
 - Verbänden

- eigene Erhebungen > Abgrenzung von Räumen und deren Beschreibung

- Auswertung von Grundlagen(-Karten, -Texten, -Daten)

- Verschneidung von Daten und Bewertung der Ergebnisse

I. Biotopverbundplanung



Verbundschwerpunkte

Biotopverbundplanung nach Verbundschwerpunkten (thematische Teilnetze)



1. Wald
2. Gehölz-Grünland-Acker-Komplex
(vielfältige, kleinstrukt. Kulturlandschaft)
3. Offenland – Grünland
4. Offenland – Acker
5. Moore u. Feuchtheiden
6. Magerrasen u. Trockenheiden
7. Stillgewässer
8. Fließgewässer

2. Waldreservat „Kermeter“
Gemeinde Schleiden

16. Bewaldete Talhänge
am Wolfarter Bach

1. Villewälder bei Weilerswist

8. Großflächiger Laubwaldkomplex
im Stadtwald Bad Münsterneifel

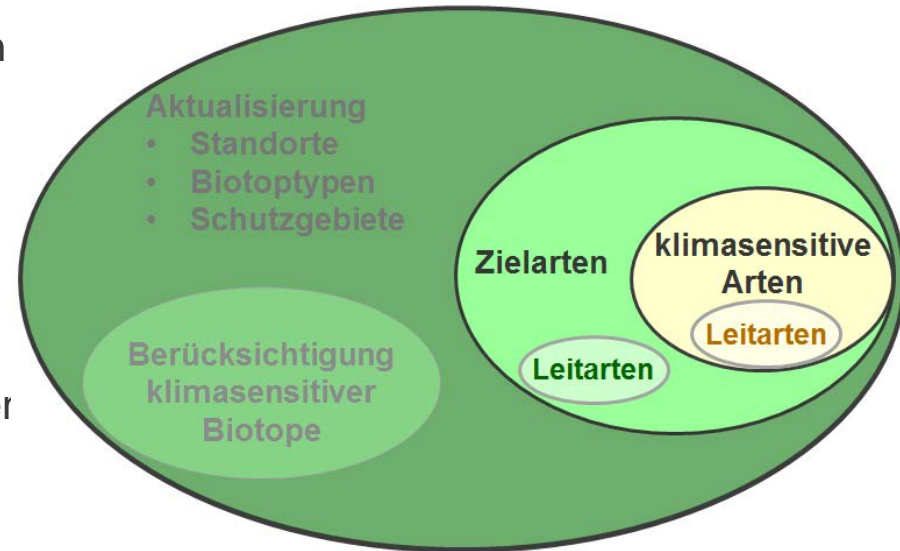
-  Biotopverbund Stufe 1
herausragende Bedeutung
-  Biotopverbund Stufe 2
besondere Bedeutung

21. Eichen-Hainbuchen-Mischwälder
südlich von Ahrdorf

Verbundflächen des Verbundschwerpunktes „Wald“ im Kreis Euskirchen (Entwurf)

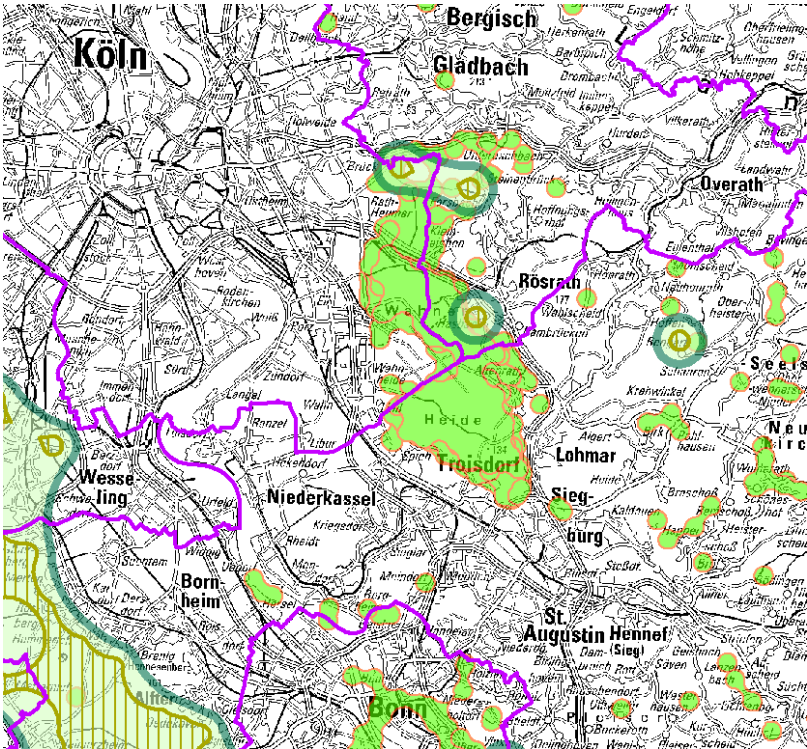
Artenbezug in der Biotopverbundplanung / Zielarten

- **Artauswahl** nach Roten Listen, FFH- und Vogelschutzrichtlinie,
- Gruppierung in **Habitatgilden** in Orientierung an den Verbundschwerpunkten also: (Waldgilde, Grünlandgilde, Gilde der Moore und Feuchtheiden usw.)
- Identifizierung der **klimasensitiven** Zielarten
- Auswahl von repräsentativen **Leitarten** aus den Zielarten / klimasensitiven Zielarten,
- Arten,
 - die einen **direkten** Verbund benötigen
 - die Korridore und/oder **Trittsteine** benötigen
 - Arten die über **Vernetzungsdistanzen** hinweg (ohne Verbundstrukturen) Habitate erreichen
- Auswertung der Daten des Fundortkatasters
 - GIS-technische Ermittlung von **potentiellen Vernetzungsbereichen**
 - fachliche Überprüfung der Flächen,

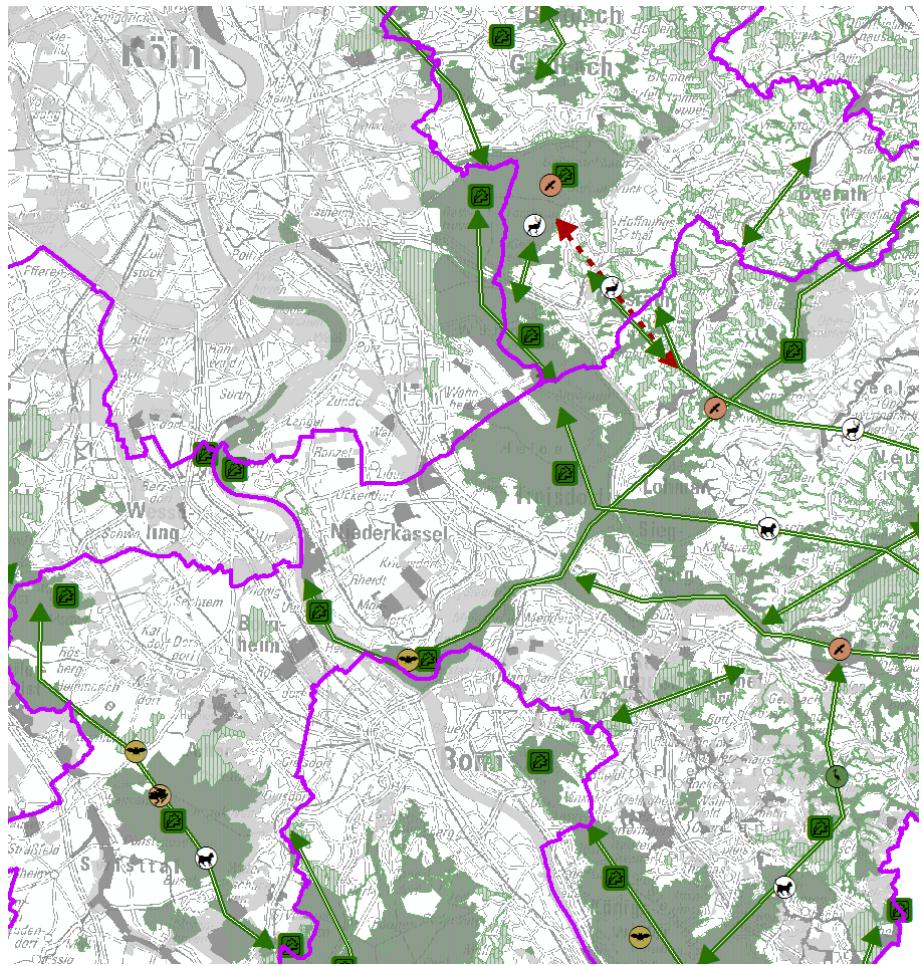


Zielarten im Biotopverbund

Distanzhüllendarstellung als Werkzeug (Beispiel: Arten der Waldgilde)



fachlich geprüfte Darstellung in der Karte zum Zielartenverbund



- Verbundachse Waldgilde
- Verbundachse Waldgilde (Entwicklung)
- Schwarzstorch
- Rotmilan
- Rauhautfledermaus
- Springfrosch
- Rotwild
- Wildkatze

Klimasensitive Arten als Teilmenge der Zielarten

- ILÖK-Studie > Fachliche Grundlage für die Integration der Klimaanpassung in die Biotopverbundplanung



- Projekt:
Biotopverbundplanung für 54 klimasensitive Arten
(Umweltministerium, LANUV FB 22 und 24)



Gilde

Grünlandgilde:

Waldgilde:

Gilde der Moore und Feuchtheiden:

.....



Beispiele

Wiesenpieper, Braunkehlchen, Heuschrecken des (Feucht- u. Nass-)Grünlandes...

bestimmte Tagfalterarten von Waldrandökotonen, Schwarzstorch,...

Moorfrosch, Moorlibelle, Krickente,...

Beispiel Leitarten und klimasensitive Arten in der Verbundplanung

Leitartendarstellung in den Karten zum Zielartenverbund (Karte 2)		Leitartendarstellung in den Karten zum Zielartenverbund <u>für klimasensitive Arten</u> (Karte 3)	
Grünland			
	<p>Heuschrecke des (Feucht- und Nass-)Grünlandes Art mit hygrophilem Ei- und Larvenstadium >> Erhaltung und Entwicklung feuchter, extensiv genutzter Grünlandbiotope durch eine naturverträgliche Grünlandbewirtschaftung unter Förderung (gewässerbegleitender) Säume</p>		<p>Heuschrecke des (Feucht- und Nass-)Grünlandes Art mit hygrophilem Ei- und Larvenstadium >> Erhaltung und Entwicklung feuchter, extensiv genutzter Grünlandbiotope durch eine naturverträgliche Grünlandbewirtschaftung unter Förderung (gewässerbegleitender) Säume</p>
			<p>Braunfleckiger Perlmutterfalter (<i>Boloria selene</i>) feuchtes Grünland, Flach- und Wiesenmoore und reliktdäre Hochmoore; <u>Arealregression im Zuge des Klimawandels zu befürchten</u> >> Sicherung der verbliebenen Vorkommen; habitatverbessernde Maßnahmen, Sicherung des natürlichen Wasserhaushaltes und lokaler Biotopverbund im Umfeld bekannter Vorkommen</p>
	<p>Wiesenknopf-Ameisenbläuling: extensiv genutzte, wechselfeuchte Feucht- und Auenwiesen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfs (<i>Sanguisorba officinalis</i>) >> Förderung solchen extensiven Auengrünlandes</p>		
	<p>Braunkehlchen: strukturreiche, magere, extensiv genutzte Offenlandbereiche mit Säumen, Gehölzen, Hochstauden und Sitzwarten >> Erhalt von Grünlandgebieten mit vielfältigen Vegetationsstrukturen aufgrund extensiver Nutzung mit angepassten Bewirtschaftungsterminen</p>		<p>Braunkehlchen: strukturreiche, magere, extensiv genutzte Offenlandbereiche mit Säumen, Gehölzen, Hochstauden und Sitzwarten >> Erhalt von Grünlandgebieten mit vielfältigen Vegetationsstrukturen aufgrund extensiver Nutzung mit angepassten Bewirtschaftungsterminen</p>

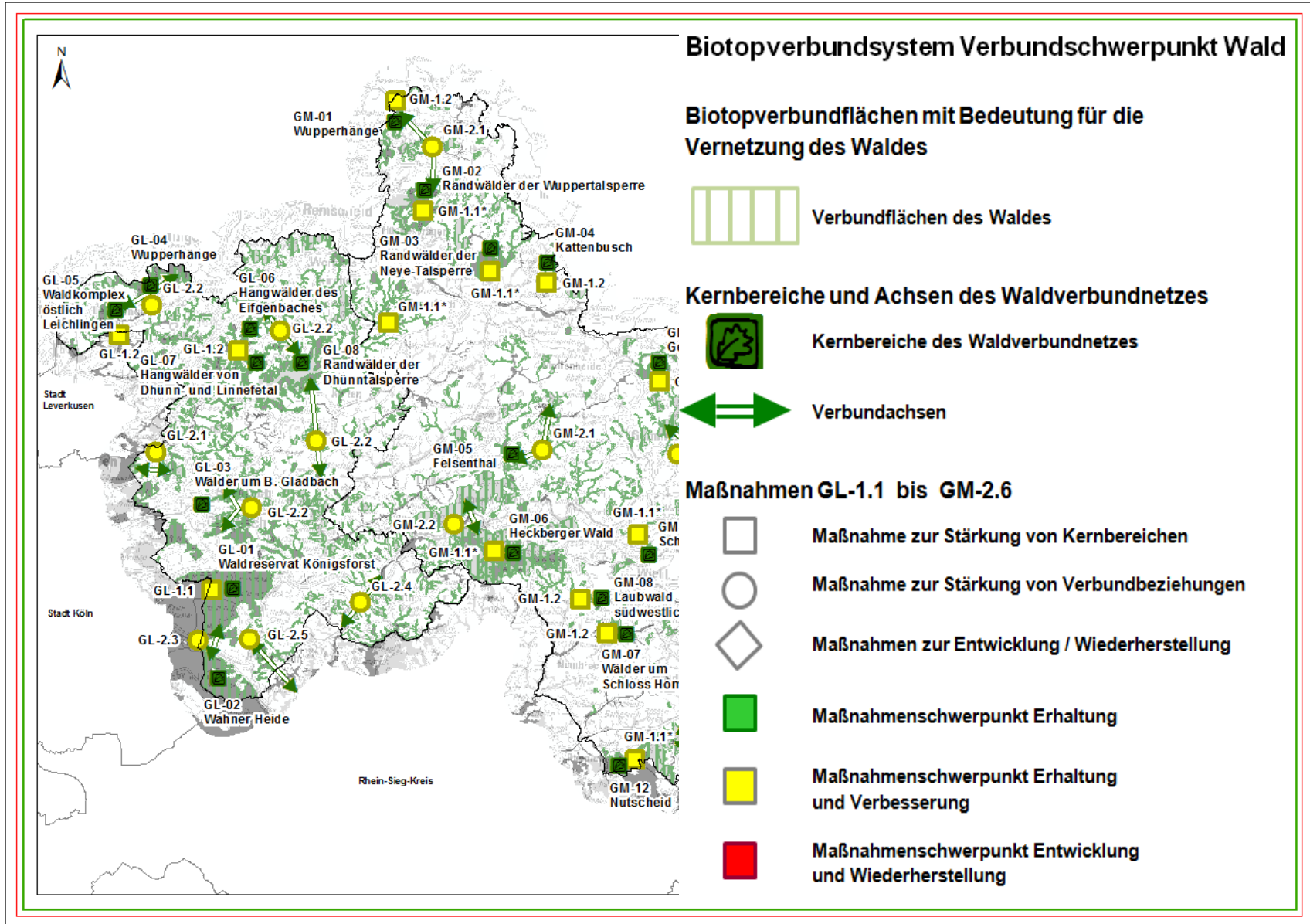


II. Ergebniskarten

⇒ Verbundschwerpunkte, ⇒ Zielarten, ⇒ klimasensitive Arten

Beispiele für den Verbundschwerpunkt Wald

Ergebniskarte 1: Beispiel „Verbundschwerpunkt Wald“



→ Ergebnis: Identifizierung von Verbundschwerpunkten für 8 thematische Teilnetze (Habitatgilden)

Ergebniskarte 2: Beispiel „Verbundschwerpunkt Wald - Maßnahmen“

GL-1.1
Erhaltung und Verbesserung naturnaher Laubwaldbiotope auf Silikatstandorten der Bergischen Heideterrasse

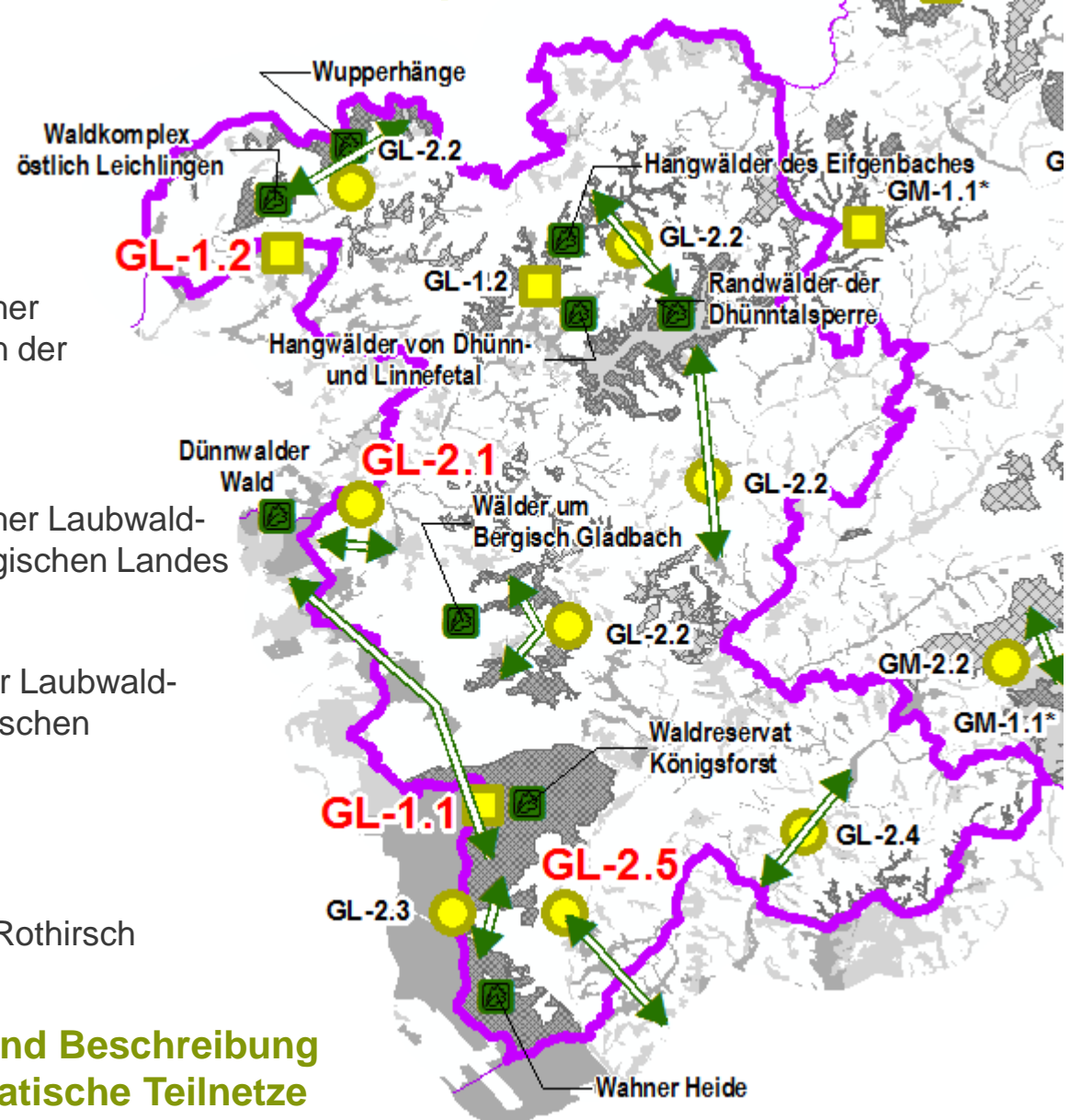
GL-1.2
Erhaltung und Verbesserung naturnaher Laubwaldbiotope auf Silikatstandorten des Bergischen Landes

GL-2.1
Erhaltung und Entwicklung naturnaher Laubwaldbiotope auf Sandstandorten der Bergischen Heideterrasse

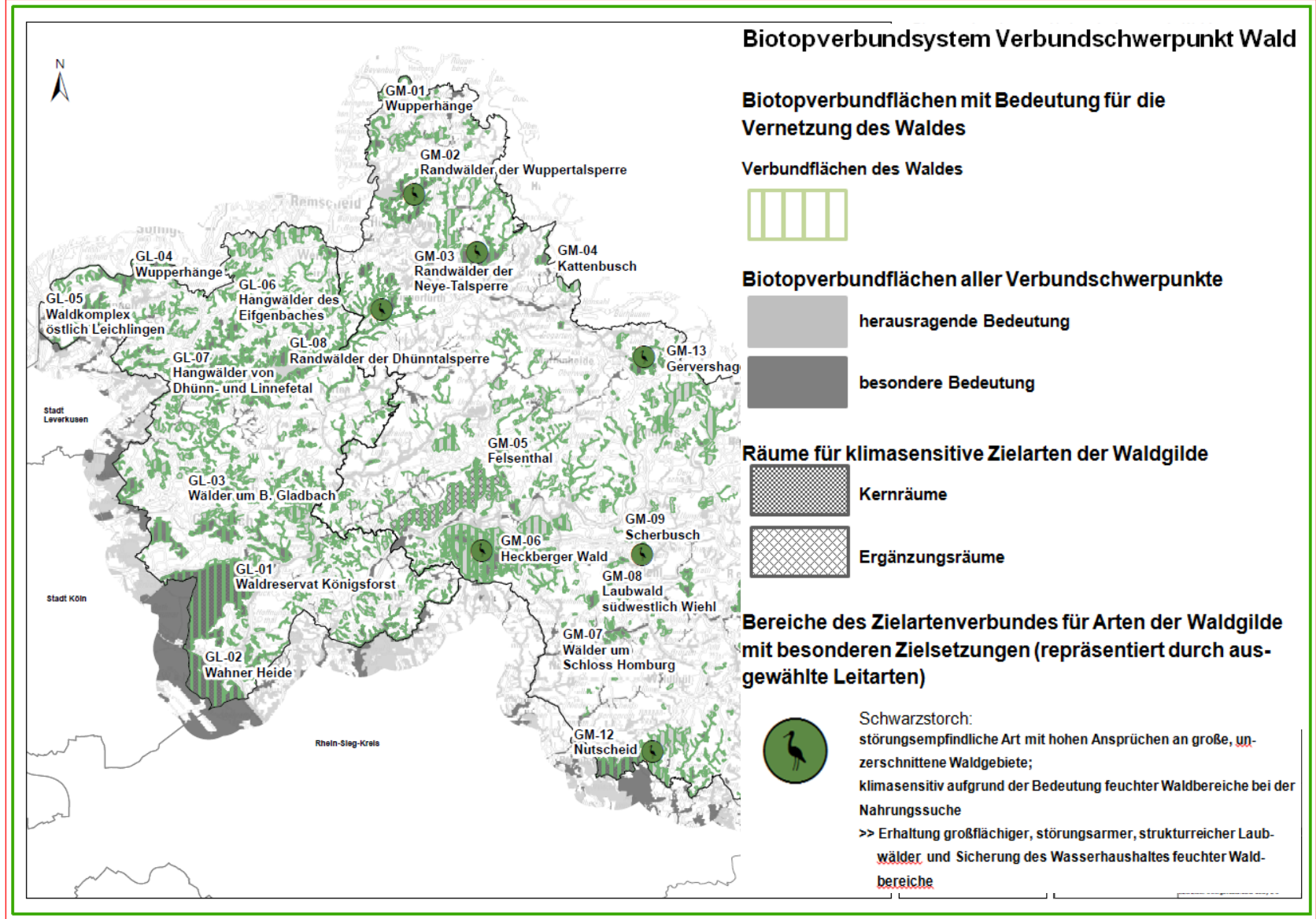
.....

GL-2.5
Stärkung eines Biotopverbundes für Rothirsch

→ **Ergebnis: Identifizierung und Beschreibung von Maßnahmen für 8 thematische Teilnetze**

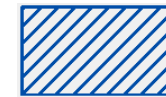
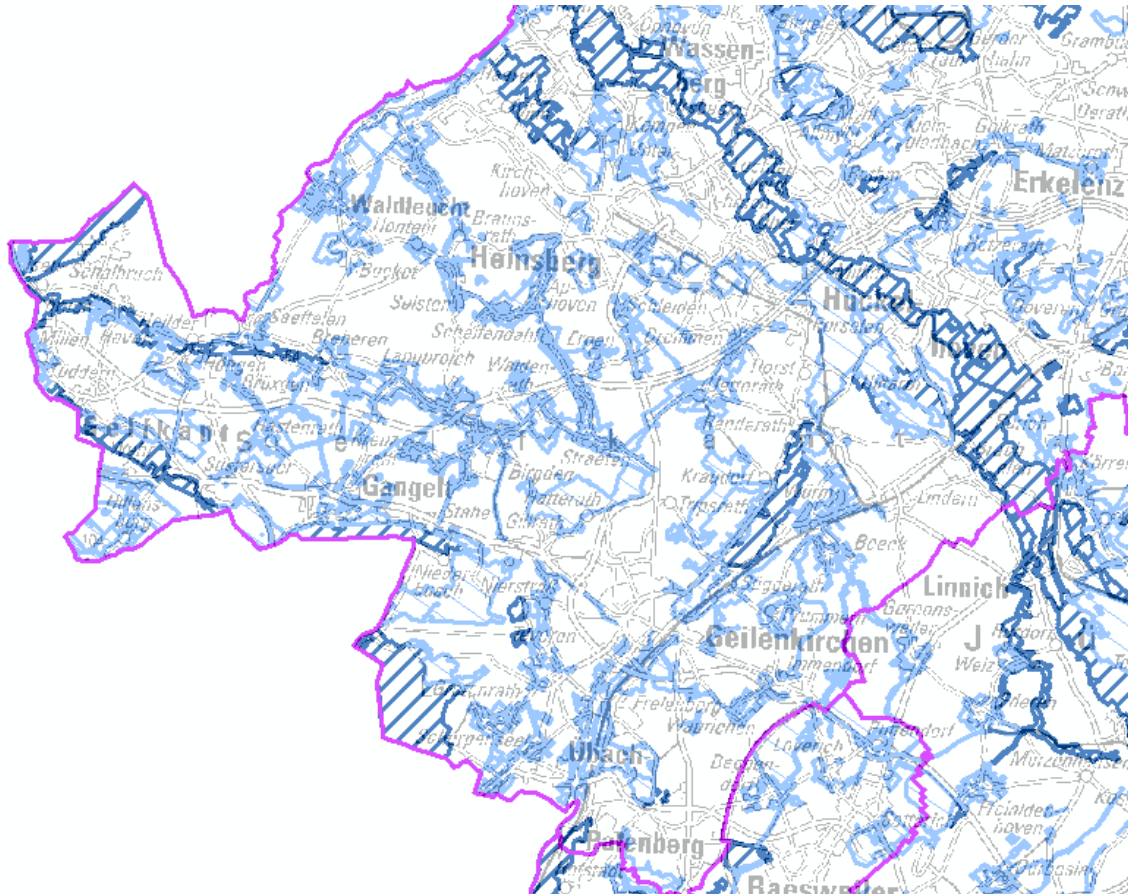


Ergebniskarte 3: Beispiel „Klimaanpassung Verbundschwerpunkt Wald“



→ Ergebnis: Abgrenzung von Kern-, Ergänzungs-, Verbindungs- und Entwicklungsräumen für (klimasensitive) Zielarten

Biotopverbund Grafikdaten



Biotopverbund Stufe 1
herausragende Bedeutung

⇒ ≈ BSN



Biotopverbund Stufe 2
besondere Bedeutung

⇒ ≈ BSL(E)



Grenze der Kreise und
kreisfreien Städte

ca. 1472 Verbundobjekte

in der Stufe 1 = 691

in der Stufe 2 = 781

→ Ergebnis: um den Aspekt von Zielarten, Leitarten und klimasensitiven Arten erweiterter / qualifizierter biotop- und standortbezogener Biotopverbund

III. Landschaftsbildbewertung

- landesweit und landesweit harmonisiert

Legende

- Grenze der Kreise und kreisfreien Städte
- Ortslage/Siedlung (Größe überw. > 5 km₂)
- Abbau; Braunkohletagebau

Wertstufen der Landschaftsbildeinheiten

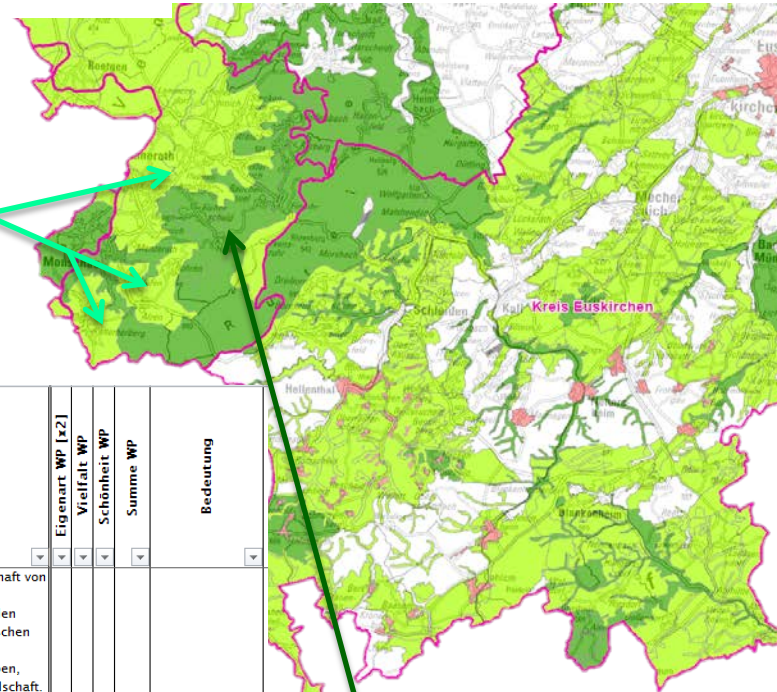
- sehr hoch (herausragend)
- hoch (besonders)

ca. 104 Landschaftsbildeinheiten

in der Stufe 1 = 37
in der Stufe 2 = 67

Sonderlösung für den Kreis Euskirchen
- Grafik nachrichtlich übernommen,
- Methode nach Vorgabe des Kreises Euskirchen in Anlehnung an LANUV
Ergebnis: ebenfalls 2 Stufen
„herausragende / besondere Bedeutung“

Landschaftsbildbewertung – Methodik/ Inhalte



LR-Nummer	LBE-Nummer	Bezeichnung	Beschreibung	Leitbild	Eigenart WP [x2]	Vielfalt WP	Schönheit WP	Summe WP	Bedeutung
LR-V-008	LBE-V-008-G2	Grünland-Acker-Mosaik der Mönchauer Heckenlandschaft um Mönchau	Die LBE umfasst drei Teilbereiche der Kulturlandschaft des "Mönchauer Heckenlandes" von Kalterherberg im Süden über Mönchau und Simmerath bis Lammersdorf. Die charakterischen Windschutzhecken prägen seit Jahrhunderten nicht nur die Landschaft sondern auch viele Ortsbilder durch z.T. haushohe Rotbuchenhecken, zum Beispiel im mehrfach ausgezeichneten Ort Höfen östlich in Kalterherberg. In der umgebenden Landschaft ist das charakteristische Buchenheckennetz in weiten Teilen noch erhalten und besteht aus vielen alten Hecken mit Buchenüberstämmen entlang der Flurgrenzen und Wirtschaftswegen. Geschlossene, alte Hecken mit höhlenreichen Überstämmen sind an den Unterhängen erhalten, auf steilen Wegeböschungen stehen Eichen-Hainbuchen-Wallhecken. Daneben existieren vereinzelt Weissdornhecken, Baumreihen und Kopfbaumreihen. Die Kulturlandschaft ist charakterisiert durch ein leicht welliges Relief und Weidenutzung. Die Grünland-Hochlagen werden durch Geländemulden und Bachtäler strukturiert.	Das Mönchauer Heckenland wird als alte Kulturlandschaft von großräumigen Extensivgrünlandflächen mit hohem Magergrünlandanteil geprägt. Die Grünländereien werden durch ein engmaschiges Netz der landschaftstypischen Rotbuchen-Windschutzhecken gegliedert. Weitere, teils dornstrauchreiche Hecken, alte Bäume und Baumgruppen, vereinzelte Klein- und Feldgehölze bereichern die Landschaft. Eingelagerte Quelltäler werden wechselweise von Feucht- und Nassgrünland oder von Nass- und Feuchtwäldern eingenommen. In den blütenreichen Wiesentälern säumen Ufergehölze die naturnahen Bachläufe. Steile, felsdurchsetzte Talhänge tragen naturnahe, lokal mondviolenreiche Laubwälder. Buchen-Schnitthecken in den Siedlungsbereichen werden traditionell gepflegt.	4	3	3	10	besonders
LR-V-008	LBE-V-008-G3	Grünland-Acker-Mosaik der Mönchauer Heckenlandschaft um Mützenich und Eicherscheid	Die LBE umfasst die zwei am besten erhaltenen Teilbereiche der Kulturlandschaft des "Mönchauer Heckenlandes" von Mützenich und Eicherscheid. Die charakteristischen Windschutzhecken prägen hier seit Jahrhunderten nicht nur die Landschaft sondern auch die Ortsbilder durch z.T. haushohe Rotbuchenhecken mit ausgeschnittenen Toren und Fenstern. In der umgebenden Landschaft besteht das charakteristische Buchenheckennetz aus vielen alten Hecken mit höhlenreichen Buchenüberstämmen entlang der Flurgrenzen und Wirtschaftswegen und gliedert damit die Weidelandschaft in viele kleine Parzellen. Daneben existieren vereinzelt Weissdornhecken, Baumreihen und Kopfbaumreihen. Die Kulturlandschaft ist charakterisiert durch ein leicht welliges Relief. Am Rande liegen die Quellbereiche von Zuflüssen zur Rur in Kerbtälchen.	Das Mönchauer Heckenland wird als alte Kulturlandschaft von großräumigen Extensivgrünlandflächen mit hohem Magergrünlandanteil geprägt. Die Grünländereien werden durch ein engmaschiges Netz der landschaftstypischen Rotbuchen-Windschutzhecken gegliedert. Weitere, teils dornstrauchreiche Hecken, alte Bäume und Baumgruppen, vereinzelte Klein- und Feldgehölze bereichern die Landschaft. Eingelagerte Quelltäler werden wechselweise von Feucht- und Nassgrünland oder von Nass- und Feuchtwäldern eingenommen. In den blütenreichen Wiesentälern säumen Ufergehölze die naturnahen Bachläufe. Steile, felsdurchsetzte Talhänge tragen naturnahe, lokal mondviolenreiche Laubwälder. Buchen-Schnitthecken in den Siedlungsbereichen werden traditionell gepflegt.	6	3	3	12	herausragend

IV. Textteil Fachbeitrag

I Allgemeiner Teil

1. Einführung
2. Das Plangebiet
3. Natürliche Landschaftsfaktoren (abiotische Grundlagen) mit Planungs- und Maßnahmenempfehlungen im Hinblick auf Natur und Artenschutz
 - Klima, Geologie, Boden, Wasser, potenzielle natürliche Vegetation

II Leitbilder, Ziele und Maßnahmen für die Biodiversität

1. Geographische Landschaftsgliederung
2. Lebensraumtypen und Arten
3. Biotopverbundsystem

III Leitbilder, Ziele und Maßnahmen für das Landschaftsbild

1. Landschaftsbild, Kulturlandschaft, Naturerleben
2. Landschaftsbildeinheiten mit herausragender und besonderer Bedeutung
3. Empfehlungen für die Sicherung, Pflege und Entwicklung des Landschaftsbildes

